



Internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung stärken

► Der Prozess der Internationalisierung hat in den letzten Jahren eine Dynamik gewonnen, die immer weitere gesellschaftliche Bereiche erfasst und neue Herausforderungen auch an die berufliche Bildung stellt. Bis Ende der 80er Jahre waren die maßgebenden Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Berufsbildungssystems vor allem nationaler Art. Es gab keinen zwingenden Anlass zu einer systematischen Auseinandersetzung mit der beruflichen Bildung im Ausland und zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Durch die wachsende Globalisierung der Wirtschaft und den beschleunigten Prozess der europäischen Integration hin zu einem gemeinschaftlichen Bildungs- und Arbeitsmarkt hat sich die Situation grundlegend verändert. Die nationalen Systeme der beruflichen Bildung sehen sich dem Spannungsverhältnis von internationalem Wettbewerb und der Notwendigkeit zur grenzüberschreitenden Kooperation ausgesetzt.

Gleichzeitig nehmen die Anforderungen an die Internationalität und Europaorientierung bei der Gestaltung der beruflichen Bildung zu. Als wichtiger Faktor des internationalen Standortwettbewerbs stehen die nationalen Bildungs- und Berufsbildungssysteme, deren Qualität und Innovationsfähigkeit auf dem Prüfstand. Entwicklungs- und Modernisierungsbedarfe sowie die unlängst von Bund und Ländern ins Leben gerufene konzertierte Aktion „Internationales Bildungsmarketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland“ erfordern transnationale Projekte, Partnerschaften und internationale Netzwerke, um daraus Innovations- und Gestaltungsimpulse für die eigene Arbeit zu gewinnen. Voneinander lernen, partnerschaftlich miteinander kooperieren, Erfahrungen an andere weitergeben und über Beispiele von „good practice“ miteinander zu kommunizieren werden zu notwendigen Maximen der Berufsbildungspolitik und Berufsbildungspraxis.

BIBB ENTWICKELT KOMPETENZPROFIL IN DER INTERNATIONALEN BERUFSBILDUNG

Auch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) muss seine Aktivitäten im Bereich der internationalen beruflichen Bildung an diese Rahmenbedingungen anpassen. Seit 1994 ist interna-

tionale Berufsbildungsarbeit gesetzlicher Auftrag des BIBB. Nach den einschlägigen Bestimmungen des Berufsbildungsförderungsgesetzes soll das BIBB nach Weisung des zuständigen Bundesministers an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung mitwirken. Eine Bilanz der letzten sechs Jahre zeigt: Europäisierung und Globalisierung wirken sich nicht nur durchschlagend und mit hoher Dynamik auf den Bedarf an internationaler Kompetenz in der beruflichen Bildung aus. Auch die Ansprüche an Qualität und Professionalität der internationalen Aktivitäten sind deutlich gestiegen.

Zahlreiche Aktivitäten des Bundesinstituts in den vergangenen Jahren dienten deshalb auch dazu, ein eigenes Kompetenzprofil in der internationalen Berufsbildung aufzubauen. Dies ist in besonderem Maße geschehen durch:

- die langjährige Funktion des BIBB (seit 1989) als eine nationale Koordinierungsstelle von EU-Berufsbildungsprogrammen und Gemeinschaftsinitiativen und deren Überführung in eine Nationale Agentur Bildung für Europa am BIBB in 2000;
- die gewachsene Beteiligung verschiedener Fachabteilungen des BIBB an europäischen Vorhaben und Projekten (u. a. von der Europäischen Kommission über das EU-Berufsbildungsprogramm LEONARDO mitfinanziert);
- die Beratung und Betreuung von Förderprojekten in elf Reformstaaten Mittel- und Osteuropas im Rahmen des deutschen TRANSFORM-Programms;
- internationale Projekte mit der Türkei (von Deutschland geförderte Aktivität), mit der Volksrepublik China, den USA und Australien;
- Projekte internationaler Vergleichsforschung und wichtige Studien in Zusammenarbeit mit der OECD, dem CEDEFOP und der European Training Foundation sowie
- eine Reihe bilateraler wissenschaftlicher und berufsbildungspolitischer Seminare, zahlreiche Vortragsaktivitäten im Ausland, Wissenschaftler austausche und die Entsendung von Kurzzeitexperten in Entwicklungs- und Schwellenländer.

Die hohe politische Bedeutung, die der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung zukommt, sowie die quantitativ und qualitativ wachsenden Herausforderungen an die internationale Berufsbildungsforschung und -praxis machen Schwerpunktsetzungen in den internationalen Aktivitäten des BIBB bei gleichzeitiger zielgerichteter Weiterentwicklung des Know-hows, der Sicherung einer hohen Professionalität von Entwicklungsmethoden und -instrumentarien für die internationale Berufsbildungsberatung sowie verstärkte Initiativen für ein internationales Bildungsmarketing erforderlich. Denn längst hat sich ein internationaler wettbewerbsgeprägter Berufsbildungsmarkt entwickelt, auf dem Systemberatung, die Entwicklung von Qualifikationsprofilen und die Entwicklung von passenden Lehr- und Lernmitteln angeboten und nachgefragt werden. Um den Anforderungen dieses Marktes gerecht zu werden, ist eine komplexe internationale Kompetenz, verbunden mit länder- bzw. regionsspezifischem Wissen notwendig. Nur so wird das Bundesinstitut auch weiterhin ein interessanter, leistungsfähiger Kooperationspartner sein.

SCHWERPUNKTE DER INTERNATIONALEN ARBEIT DES BIBB

Im Zuge der erforderlichen Fokussierung der internationalen Aktivitäten des BIBB und der wünschenswerten Verstärkung der Kooperation mit anderen nationalen Partnern wurde eine *Konzeption für die mittelfristigen Schwerpunkte der internationalen Arbeit des BIBB* entwickelt und mit dem BMBF und dem Hauptausschuss des Bundesinstituts diskutiert. Diese Konzeption sieht folgende Aktionsfelder vor:

- Mehr und mehr werden internationale Vergleiche der Berufsbildung mit ihrer Wechselbeziehung zur Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung in allen hoch entwickelten Staaten als ein wesentliches Instrument zur Einschätzung der Qualität, Effizienz und „Zukunftstauglichkeit“ des eigenen Systems durchgeführt. Sie sind ein anerkannter Ansatz, um Strukturen, Inhalte und Methoden der nationalen Berufsbildung zu verbessern oder zu erneuern. Das BIBB will durch **internationale Vergleichs- und Transferforschung** vorrangige Reformerfordernisse aufzeigen und Anregungen für geeignete Problemlösungen erarbeiten.
- Trotz des Paradigmenwechsels von der Harmonisierung zur Transparenz ist die EU ein wichtiger Rahmen für die deut-

sche Berufsbildung. Das BIBB will die Politik dabei unterstützen, aus der deutschen Interessenperspektive **strategische Konzepte auf europäischer Ebene einzubringen und Problembewusstsein für die Wirkung von Gemeinschaftsmaßnahmen** auf die deutsche Berufsbildung zu erzeugen. EU-Berufsbildungsprogramme spielen dabei eine erhebliche Rolle.

- Zunehmend wird in Industrieländern die konsequente Internationalisierung zur nationalen Strategie erhoben. Unter dem Druck fortschreitender internationaler Verflechtung kann sich auch das deutsche System dieser Ausrichtung nicht entziehen. Das BIBB will dazu beitragen, durch die **Vermittlung internationaler Inhalte** das deutsche System kompatibel zu machen.
- Das BIBB steht in einem Geflecht von Beziehungen mit anderen Ländern und ausländischen Partnerinstitutionen. Das BIBB will die **Zusammenarbeit** noch dichter gestalten und internationale Netzwerke aufbauen.
- Alle hoch entwickelten Industriestaaten/Dienstleistungsgesellschaften versuchen, Einfluss auf die Ausgestaltung der Berufsbildung in Reformstaaten, Schwellen- und Entwicklungsländern zu nehmen. *Damit steht das BIBB im Wettbewerb mit weiteren Anbietern von Bildungsleistungen.* Der **duale Ansatz** gilt weltweit als ein leistungsfähiges Grundmodell beruflicher Bildung. Das BIBB will seine Vorteile **offensiv vertreten**, ohne deshalb einen simplen „Export“ zu propagieren.
- Zur kompetenten Wahrnehmung der genannten Aufgaben muss das BIBB die **methodologischen Voraussetzungen** für die internationale **Berufsbildungsberatung** kontinuierlich weiterentwickeln, um einen hohen Standard von Professionalität und Qualität in der Beratungsarbeit zu gewährleisten.
- Das BIBB will im Rahmen der konzertierten Aktion „Internationales Bildungsmarketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland“ auf dem Gebiet der beruflichen Bildung dazu beitragen, die **deutsche Berufsbildung international kommunizierbar zu machen**. Dazu ist ein hoher Aufwand an Übertragungsarbeit (nicht nur Übersetzung) erforderlich.

Die Konzeption zur Weiterentwicklung der internationalen Arbeit bezieht sich auf alle Bereiche des BIBB; sie schließt auch die Nationale Agentur Bildung für Europa mit ein. Erforderlich ist darüber hinaus die Entwicklung einer nationalen Gesamtstrategie, in der die Akteure der internationalen Berufsbildungsarbeit wie Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG), Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE), Stiftung für wirtschaftliche Entwicklung und berufliche Qualifizierung (Sequa) u. a. eingebettet sind. Ziel sollte eine arbeitsteilige Zusammenarbeit und Ergänzung sein. ■



GISELA DYBOWSKI

*Dr. rer. pol., Leiterin der Abteilung
„Forschungs- und Dienstleistungs-
konzeptionen, Internationale Berufsbildung“
im BIBB*



MATTHIAS WALTER

*Dr. jur., Leiter des Arbeitsbereichs
„Europäische Union, Beratung, Vergleiche“
im BIBB*